V. 25. 4. 21.

Lieber Kiepler.

Herzlich freue ich mich über
den frischen Eindruck von Ihnen heute Morgen. Wie
geht es Ihrer Frau und den Jungen? Ich möchte
Ihnen nur sagen, daß uns alles gut wünschen
über Ihre Frau lieber wieder hierhin kommen.
Nichts, was ich Ihnen mit geben könnte. Es
daß die Zeiten schlimm und Hermann mir sehr
einer Sorgen sind – es ist nichts in großen
Sache. Ich mahne an Ihren Glauben und an Ihren

tet, denn ein kleines Kind ist es ja sicher nicht
haben miteinander u. einander gelacht
u. das Ergebnis ist nicht so schnell.
Gern kämen ich es mal zu Ihnen für
Sonntag oder a. den kleinen andern Tag. Aber
es ist ich für einen Tag soviel anders,
als daß ich mich mit bestimmten Entschlüssen
heute festlegen könnte. Ich habe nämlich
die Einrichtung des Habilitationsaktes, will den
Termin 2. Januar ansetzen u. der Rigorosum
dann auf 1 Woche nach Neujahr setzen.
Es ist viel Unsicherheit dabei soweit ich.
Aber sicher ist mein Gemüt. a. Kunstlerne
noch auf 14 Tage beschäftigen, denn ich
sehe noch sehr klar, wie ich Ihnen sagte,
daß mich mit der Arbeit bis Weihnachten
beschäftigen wird. Aber ich hoffe trotzdem
möglichst gründlich mit Ihnen Ihrer Arbeit
Stunde bei Ihnen möglich. – Aber bei mir
Freund scheint mir doch der Kontrolle, ob
sich bei Ihnen Ihrer Arbeitsbeschäftigung.
Von Kr. Drabing hörte ich neulich ein Urteil,
Sie beschäftigen mit Mar. Ein flaches religiöses
Geschwätz 45 Minuten, ob mir gleichgültig.

Freunde u. Ihre Frau Gattin sehr einladen, doch ich wirklich
kommen kann. Ich kann wirklich bei den neuen
Verhältnissen – nicht. Es ist die Wahrheit. – Ich würde
gern mit Ihnen einige Tage leben. Unsere Gemeinde ist hier ziemlich stark gestorben, ich bin Amtsrat, wir
Seminar, hier sehe man ziemlich auf sich; Ihnen
die Studenten, Lehrerinnen, erzeugen leicht sehr
wenig Schwierigkeiten. – Leben Sie wohl, lieber
Köstlin! Bitten legen Sie Ihrer Frau die allerherzlichsten Grüße und viele gute Wünsche.

Ihnen und Ihrer lieben Tochter stets mit
treuen Wünschen

Ihr

Vielhauer.